

# Der Schutzengel vom Grand-Pont

**Immer eine offene Türe, ein sauberes Bett und insbesondere viel Liebe, Verständnis und Wärme erhalten geschlagene Frauen, die bei Schwester Mona, im Frauenhaus «Accueil Aurore» in Sitten, Unterschlupf suchen.** Fabienne Schnyder Zenhäusern

Es ist vier Uhr nachts, die Polizei steht vor der Tür des «Accueil Aurore» in der Sittener Altstadt. In ihrer Begleitung eine zitternde junge Frau, im Nachthemd, an jeder Hand ein kleines Kind im Schlafanzug. Sie sind ohne nichts aus ihrer Wohnung geflüchtet, nachdem ihr Mann zum wiederholten Male die Hand gegen sie erhoben hat. Eine leider «normale» Szene für die Leiterin des Frauenhauses, der Spitalschwester Mona.

## Wie alles begann

Vor acht Jahren – am Valentinstag – wurde sie von der Kloostervorsteherin angefragt, ob sie das geplante Frauenhaus aufbauen, einrichten und leiten wolle. Die Stadt stelle ein Haus in der Altstadt von Sitten den Ordensschwestern für diesen Zweck zur Verfügung. «Ich probier's mal, höre aber auf, falls es nicht geht.!» war damals ihre resolute Antwort. Dies kommentiert sie mit einem schelmischen Lächeln! Es ist der Beginn einer Liebesgeschichte. Die grosse Holztüre verbirgt zwar viel Leid aber noch viel mehr Liebe. Denn was Schwester Mona und ihre zwölf Helferinnen und Helfer den verängstigten, eingeschüchterten und zum Teil völlig hilflosen Frauen und Kindern entgegenbringen, ist eine immense Portion an Herzenswärme und Geborgenheit. Und Sicherheit natürlich! Deshalb werden keine Fotos der Personen abgebildet und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen Wert darauf, dass sie nur mit Vornamen genannt werden. «Accueil Aurore» ist ein «sicheres» Haus, es wird von der Polizei bewacht. Gibt es Probleme, sind sie innert Minuten da. Eine wichtige Partnerschaft für die Bewohner des Frauenhauses! Die Polizisten sind sehr einfühlsam, einer sei sogar mal wie ein Frosch die Treppe herauf gehopst, um ein Kind zum Lachen zu bringen. So nahm er ihm die Angst, dieses unbekannte Haus zu betreten.

## Ein Bündel an Energie und Güte

Geschichten hat Schwester Mona viele zu erzählen, jedes Mal springt sie auf, um das Erzählte vorzuspielen. 74-jährig ist sie ein Bündel an Energie und der Schalk zeigt sich immer wieder in ihren Augen. Denn das Lachen hat sie nicht

verlernt. Bücher könnte sie über all das Erlebte füllen. Nur traurige Geschichten? «Es gibt Erlebnisse, die lassen einen nicht mehr los. Sie gehen tief, zu tief», sagt sie mit leiser Stimme. «Dann muss ich mich zurückziehen.» Zum Beispiel ein kleiner Junge der um Erlaubnis bat: «Schwester Mona, darf ich weinen?». Selbstverständlich dürfe er das, meinte sie zu ihm und zog sich dann zurück,

um ihrerseits den Tränen freien Lauf zu lassen ... Woher nimmt sie die Kraft, sich jeden Tag auf den Sonnenaufgang zu freuen, die Hoffnung nicht aufzugeben? Kommt ihr Glaube nie ins Wanken? «Nein, es sind Mutbekenntnisse, die wir erleben. Macht eine Frau den Schritt ins Frauenhaus, hat sie sich für das Leben entschieden und die Hoffnung nicht aufgegeben oder aber sie hat sie wieder



Frauenhaus «Accueil Aurore» – Zeuge von Schmerzen aber auch von grosser Güte.

gefunden.» Schwester Mona findet Kraft im Gebet und beim Austausch mit ihren zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die alle Freiwilligenarbeit leisten.

### Die magische Tür

Die meisten dieser Helfer standen eines Tages auch einfach an dieser Tür in der Rue des Eglises 9 und haben ihre Mitarbeit angeboten. Aus einem Impuls, etwas Gutes zu tun. Rose, die engste Mitarbeiterin von Schwester Mona ist Hebamme, sie hat sich weitergebildet und ist jetzt Fachfrau im Bereich Gewalt in der Familie. Diane ist junge Mutter und unterstützt das Frauenhaus als kompetente Kinderpädagogin. Jede und jeder hat seine Geschichte, die ihn eines Tages vor diese Tür geführt hat. Die irgendwie magisch sein muss, denn die Leute klopfen an, um eine 20-er oder 50-er Note zu übergeben, um Kleider oder Spielzeug zu schenken. Steht Schwester Mona im Einkaufszentrum an der Kasse ruft ihr plötzlich jemand zu, dass er die Einkäufe bezahle! «Accueil Aurore» ist Zeuge des Schmerzes aber auch Zeuge der Grosszügigkeit der Menschen. Vieles ist sicherlich Schwester Mona's Ausstrahlung zu verdanken. Bescheiden meint

sie dazu: «Gibt man ohne Hintergedanken, kommt es zurück. Eine Einstellung, die auch Rose und Diane von ihrer «Patronne» – wie sie Schwester Mona liebevoll nennen – übernommen haben.

### Der Start in ein neues Leben

In den meisten Fällen werden die Frauen – wenn sie nicht von der Polizei oder von der Notfallstation des Krankenhauses bzw. aus eigenen Stücken zu Schwester Mona kommen – über die Opferberatungsstelle (in Sitten LAVI, siehe Kasten) überwiesen. In der ersten Zeit erhalten geschlagene oder psychisch erniedrigte Frauen dort psychologische, finanzielle und rechtliche Unterstützung. Auch Dolmetscher werden organisiert, wenn Sprach- und Kulturbarrieren bestehen. Hauptsächlich sind es eher junge Frauen, mit oder ohne Kinder, die bei Schwester Mona Zuflucht suchen. Sie haben kein soziales Netzwerk in der Stadt, leben ohne eigene Familie in der Isolation. Das Frauenhaus ist eine Übergangslösung, denn nach ein paar Wochen verlassen die Frauen das Haus, sobald sie eine eigene Wohnung gefunden haben. Natürlich werden sie weiterhin von der Opferberatungsstelle betreut.

### Im Dienste für Benachteiligte

Schwester Mona ist reich an Erfahrungen und Wissen, arbeitete sie doch schon vorher über 30 Jahre als Spitalschwester für das Sozialamt der Stadt Sitten und von 1993 – 2000 im Altersheim St-François. Ins Kloster zu gehen stand nicht auf ihren Zukunftsplänen vor rund 55 Jahren. Die Jurassierin wollte Krankenschwester werden, und absolvierte die Ausbildung an der Krankenschwestern-Schule in Sitten. Nach verschiedenen Etappen in Genf, Lausanne und im Wallis erkrankte sie schwer. Sie versprach, etwas für Andere zu tun, falls sie genesen würde. Das Wunder geschah und sie trat mit 26 Jahren ins Kloster ein, legte ihr Gelübde ab. Ein Leben im Dienste der vom Leben Benachteiligten. Was empfiehlt sie Frauen, die sich in diesen Zeilen wieder finden? «Sie sollen aus ihrer Isolierung ausbrechen, sich an professionelle Stellen wenden, unbedingt! Denn das Leben ist so kostbar!» Schwester Mona hat nicht vor, nächstens aufzuhören. Wer könnte sich schon das Altstadt-Quartier und das «Accueil Aurore» ohne Schwester Mona vorstellen? ■



Alles bereit, damit sich auch der kleine Gast im «Accueil Aurore» wohlfühlt.

### Beratungsstellen:

#### Lavi / OHG

#### (Opferhilfe-Beratungsstelle)

Av. De France 6, 1870 Monthey,

Tel. 024 472 45 67

Av. Pratifiori 27, 1950 Sitten,

Tel. 027-323 15 14

Bahnhofstrasse 17, 3930 Visp,

Tel. 027 946 85 32

Unterschluß Brig, Tel. 079 628 87 80

Opferhilfe, Information und Beratung für alle Opfer von körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt. Telefonische Anmeldung erwünscht.

#### Frauenhäuser im Wallis

#### Unterschluß

PF 686 – 3900 Brig, Tel. 079 628 87 80

#### Accueil Aurore

Sœur Mona

Rue de l'Eglise 9 – 1950 Sitten

Tel. 027 323 22 00

#### La Maison du Coeur (auch für Männer)

Av. de France 66

CP 2332 – 1950 Sitten 2 Nord

#### Point du jour

Hôtel de Ville 16 – 1920 MARTIGNY

Tel. 027 723 20 03 ou 079 883 38 07